

Richtig handeln unter Druck

Qualitätssicherung und Patientensicherheit gehören zu den derzeit meistdiskutierten Themen im Gesundheitswesen. Eine Möglichkeit, beides wirksam zu verbessern, sind realitätsnahe Schockraumtrainings, wie sie im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) Nottwil durchgeführt werden.

Text: Manuela Vonwil | Fotos: Walter Eggenberger



Klare Rollenverteilung. Die Mitglieder des Notfallteams kennen ihre spezifischen Aufgaben.

Ein Szenario, wie es jeden Tag eintreffen kann: Die Rettungsscrew hat den Patienten bereits aus dem Helikopter mit Verdacht auf Querschnittlähmung im SPZ Nottwil angemeldet. Das diensthabende Notfallteam ist binnen weniger Minuten vor Ort und nimmt den Verletzten in Empfang. Sein Gesundheitszustand wird schnellstens erfasst und danach über die weiteren Behandlungsschritte entschieden. Von Aufregung ist nichts zu spüren. Fachspezialisten auf den Gebieten Anästhesiologie, Paraplegiologie und Radiologie arbeiten hochkonzentriert. «Die Rollen innerhalb des Teams und die Abläufe sind allesamt klar definiert. Jeder kennt die verschiedenen Phasen der klinischen Erstversorgung», erklärt Peter Felleiter, Anästhesiologe und Leitender Arzt Intensivmedizin.

Das Schlimmste simulieren

Soweit ist alles wie gewohnt. Ausser, dass sich das Ganze im Schockraum des SPZ Nottwil abspielt, wo drei Kameras sowie Mikrophone vorhanden sind – und, dass es sich beim 1,80 m

grossen Patienten auf dem Behandlungstisch um eine Hightech-Puppe handelt. Im Nebenraum sitzt Kai Kranz vor seinem Laptop. Der Mitarbeiter von Sirmed (Schweizer Institut für Rettungsmedizin) und Trainingsleiter hat einen klaren Auftrag: Er will das Schockraumteam herausfordern. Via kabellose Steuerung kann er der Puppe beispielsweise Schweissperlen auf die Stirn und Tränen in die Augen treiben, er kann sie heftig atmen oder laut brüllen lassen. Überdies kann der Plastikmann auf Kommando weinen, husten, stöhnen, bluten, sich übergeben oder auch einen Herzanfall erleiden. Das Notfallteam muss mit dem Schlimmsten rechnen.

Offene Kommunikation fördern

Erwiesenermassen werden 70 % der Fehler in der sogenannten Hochrisikoumgebung eines Spitals durch Menschen verursacht. Genau deshalb lohnt es sich, Ausnahmesituationen zu trainieren und zu testen. Peter Felleiter: «Wir müssen mit möglichen Gefahren und Risiken proaktiv umgehen. Es geht letztlich darum, in

«Der Mensch bleibt das grösste Risiko»



Täuschend echt. Die Simulationspuppe kann fast alles menschliche Gebaren nachahmen.

Lebensnahe Simulation. Trainingsleiter Kai Kranz steuert die Puppe via Computer und beobachtet das Geschehen auf dem Monitor.



Betreuung

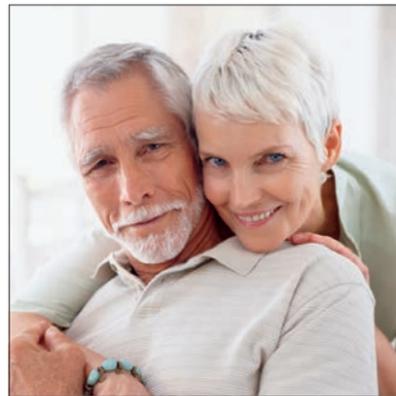
Rund um die Uhr in Ihrem eigenen zu Hause

Unsere Betreuungskräfte wohnen bei ihnen und verrichten alle anfallenden Arbeiten des täglichen Lebens, die ein Angehöriger auch erledigen würde. Angefangen von pflegerischen Tätigkeiten, bis hin zum Putzen, waschen, bügeln, kochen, vorlesen, spazieren gehen, einkaufen, Nachtrufbereitschaft, Hundegassi, Amtsgänge, Grabpflege, Urlaub organisieren und mitfahren uvm.. Wir springen auch vorübergehend ein, wenn Angehörige verhindert sind, z.B.: während Urlaub, Krankheit usw. oder wenn Kinder zu versorgen sind. Wir sind in der gesamten deutschsprachigen Schweiz tätig. Auf Anfrage je nach Kanton auch stundenweise oder als Nachtwache.

Sie finden uns als ihre «Gute Seele im Haus» unter:
A Casa 24h GmbH, Baarerstrasse 137, 6302 Zug,
www.acasa24h.ch, Mail: info@acasa24h.ch



041 726 18 48



HÖGG
LIFTSYSTEME

HÖGG Liftsysteme AG
CH-9620 Lichtensteig
Telefon 071 987 66 80

Treppenlifte



Rollstuhllifte

Sitzlifte

Aufzüge

www.hoegglift.ch

MEIER
+CO



Treppenlifte, Plattformlifte und Aufzüge

Kostenlose Beratung, günstig, einfacher Einbau, kein Umbau nötig, Service schweizweit, ruhig und sauber dank patentiertem Antriebssystem

Elektromobile und Elektroscooter

Kostenlose Beratung und Vorführung vor Ort, fahrerschein- und zulassungsfrei, extra starke Motoren für lange Steigungen bis 25%

MEICOLIFT | MEICOMOBILE | MEICOSERVICE

Meier + Co. AG
Oltnerstrasse 92, 5013 Niedergösgen
T 062 858 67 00, info@meico.ch, www.meico.ch



Margrit Leuthold ist Geschäftsführerin der Stiftung Patientensicherheit Schweiz. Deren Projekte, Forschung, Lehraufträge und Dienstleistungen haben ein Ziel: verbesserte Patientensicherheit. Dazu vernetzt die Organisation die wichtigsten Akteure im nationalen Gesundheitswesen.

«Sicherheitskultur muss gestärkt werden»

Wo besteht aus Ihrer Sicht dringender Handlungsbedarf?

Sichere Medikation, Händehygiene, Wundinfekte nach einer Operation oder Missverständnisse in der Kommunikation sind nur einige Themen, wo es brennt. Generell muss die Sicherheitskultur im Gesundheitswesen gestärkt werden. Unerwünschte Ereignisse sind nur selten auf das Fehlverhalten Einzelner zurückzuführen, sondern meist auf eine unglückliche Verkettung von Umständen, die ihre Ursache oft in ungünstigen Strukturen und Prozessen oder zu wenig definierten Verantwortlichkeiten haben.

Ist gesetzliche Regulierung nötig, um Patientensicherheit zu gewährleisten?

Eine echte Verbesserung der Sicherheitskultur kann nur gemeinsam mit den Leistungserbringern erreicht werden. Sie müssen von entsprechenden Massnahmen überzeugt sein, damit sie vollständig danach handeln. Dennoch können wir auch die Verantwortung von Individuen nicht ausblenden. Generell denke ich jedoch, dass richtige Anreize und Handlungsanweisungen effektiver und nachhaltiger sind als verordnete Regulierungen.

Wo liegen aktuell die Schwerpunkte der Forschung hinsichtlich Patientensicherheit?

In der Forschung müssen wir zum einen qualitativ gute Daten für die Schweiz erheben. Auf vielen Gebieten wissen wir schlicht zu wenig und sind auf Hochrechnungen aus anderen Ländern angewiesen, die sich oft nur bedingt auf die Schweiz übertragen lassen. Zum anderen hat Patientensicherheit viel mit Prozessen, institutionellen Rahmenbedingungen und menschlichem Verhalten zu tun. Hier muss noch viel geforscht werden, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Ernstzunehmende Situation. Patientensicherheit ist nicht nur ein wichtiges Thema für die betroffenen Patienten und das beteiligte medizinische Personal, sondern hat auch einen grossen ökonomischen Einfluss. Patientensicherheit Schweiz geht von mindestens 1000 Todesfällen jährlich in Schweizer Akutspitälern aus. Gemäss Schätzungen erfolgen in 2–8% aller Hospitalisationen vermeidbare Zwischenfälle; daraus wiederum resultieren in 30–50% eine vorübergehende Schädigung, in 9% eine permanente Schädigung und in 3% ein Todesfall. Dies bedeutet im Durchschnitt sechs zusätzliche Hospitalisierungstage, bei zwei Dritteln der betroffenen Patienten ist erhöhter Behandlungsaufwand nötig.

einem spontan zusammengestellten Team richtig zu funktionieren, vor allem unter Druck.» Nach 20 Minuten ist der simulierte Einsatz im Schockraum vorbei. Anschliessend folgen Analyse und Besprechung des aufgezeichneten Einsatzes. Das eigene Handeln und das Verhalten in bestimmten Situationen gemeinsam zu reflektieren, bietet eine einzigartige Gelegenheit, sich zu verbessern. Der Teilnehmer sieht sich und das Team nochmals als Zuschauer. Das ergibt eine andere Perspektive. Zudem findet hierbei ein aufschlussreicher Austausch zwischen Fachspezialisten statt, die im Klinikalltag in genau dieser Situation und Konstellation eher selten zusammenkommen. Offene Kommunikation ermöglicht es, vermehrt Mitverantwortung zu übernehmen und ein übergreifendes Sicherheitsnetz zu spannen. Peter Felleiter und Kai Kranz sind sich einig: «Diese Trainings führen zu einer Teamkultur, in der die Kommunikation weder durch Fehler noch Hierarchiedenken blockiert oder gar verhindert wird.»



Vorbesprechung. Anästhesiologe Peter Felleiter (rechts), verantwortlich für die Schockraumtrainings, und Sirmed-Trainingsleiter Kai Kranz besprechen das nächste Szenario.

Unbesorgt und frei mit dem Comet Scooter



Grosse Reichweite, hohe Motorleistung, gefedert!



Gloor Rehab. & Co AG · Mattenweg 5 · 4458 Eptingen

Tel: 062 299 00 50 · Fax: 062 299 00 53 · www.gloorrehab.ch · mail@gloorrehab.ch

NEU 2in1 Im Handumdrehen

Reiserollstuhl **rollz** Rollator

verwandelt

Mehr Infos finden Sie unter www.bimeda.ch oder via Mail unter bimeda@bimeda.ch

bimeda

BLEIBEN SIE MOBIL! MIT UNS.

Die HERAG AG, ein Schweizer Familienunternehmen, verhilft seinen Kunden seit 30 Jahren zu mehr Unabhängigkeit, Sicherheit und Komfort. Mit perfektem Service.

Sitzlifte.
Plattformlifte.
Hebebühnen.

HERAG

HERAG AG, Treppenlifte
Tramstrasse 46, 8707 Uetikon am See
info@herag.ch, www.herag.ch

8707 Uetikon: 044 920 05 04

Senden Sie mir ihre Gratisinformationen

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

ROLF KNIE
RETROSPEKTIVE

Air Force Center Dübendorf, 20. Sept. - 19. Okt. 2014

Ein Rückblick auf das Leben und Wirken von Rolf Knie

Treten Sie ein und lassen Sie sich verführen. Eine umfangreiche, mit viel Liebe zum Detail konzipierte Gesamtausstellung zum Leben und Werk von Rolf Knie

20. Sept. 2014 - 19. Okt. 2014

- Persönliche Begegnung mit Rolf Knie
- Ausstellung und Verkauf von Originale, Graphiken und Skulpturen
- Präsentation von Filmen und Requisiten
- Geschenkboutique
- Cafeteria Gottlieber coffee & sweets

Ausstellungsort:

Air Force Center beim Fliegermuseum
Ueberlandstrasse 255
8600 Dübendorf

Öffnungszeiten:

Mo. + Di. geschlossen
Mi. - Fr. 10.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sa. + So. 10.00 Uhr - 19.00 Uhr
Eintritt: CHF 15.00
Kinder bis 12 Jahre und Schulklassen gratis
AHV + IV Bezüger gratis

Mehr Informationen bei:

Rolf Knie Kunst AG
Gewerbstrasse 16
8132 Egg bei ZH
Telefon: 044 984 43 84 Fax: 044 984 43 85
E-Mail: info@rolfknie.ch www.rolfknie.ch www.rolfknieshop.ch

Presenting Sponsor: **comercard** Sponsor: **ZURICH** **Gottlieber** Medienpartner: **SCHWEIZER ILLUSTRIRTE**

Partner: **ITTINGER** **ALARM** **ticketportal** **PERRIER-JOUET**



Nachbesprechung.

Reflektieren und Ausloten von Optimierungspotenzial sind zentrale Elemente der Ausbildung.

Gewinn für die Praxis

Es ist schwierig, direkte Vorteile für den Patienten zu messen, die aus Ausbildung mit Simulatoren resultieren. Denn um ein vollständiges, aussagekräftiges Bild zu erhalten, müssten noch unzählige andere Faktoren miteinbezogen werden. Abgesehen davon umfasst das Qualitätssicherungsprogramm im SPZ Nottwil noch eine ganze Reihe anderer Massnahmen (siehe Box). Unbestritten und belegt ist jedoch, dass mit Simulationstraining die Fehleranzahl reduziert werden kann. «Die Teilnehmer erkennen darin einen echten Gewinn für die praktische Arbeit», bestätigt Kai Kranz. «Und», fügt er an, «sie sind, wie ich, begeistert von den Möglichkeiten, welche die Simulationssuppe bietet.»

Hohe Standards einhalten

Simulations- und Teamtrainings sind Teil einer umfassenden Qualitätssicherung im ISO-zertifizierten SPZ Nottwil. Neben der konstanten Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals gehören die Erfassung von kritischen Vorkommnissen mittels internem Meldesystem CIRS ebenso dazu wie regelmäßige Fallbesprechungen oder Qualitätszirkel. Einhaltung hoher Standards gilt weiter bei internen und externen Prozessaudits, Hygiene, insbesondere Händehygiene, Patientenschulung, beim Bearbeiten von Rückmeldungen von Patienten und Mitarbeitenden sowie in der Wartung von Geräten, beispielsweise für ein sicheres Patienten-Monitoring.

Eine wichtige Rolle in der medizinischen Qualitätssicherung des SPZ Nottwil spielt Sirmed (Schweizer Institut für Rettungsmedizin), eine Tochtergesellschaft der Schweizer Paraplegiker-Stiftung. Sie ist landesweit führender Anbieter von Berufsausbildungen, Fort- sowie Weiterbildungen in der Notfall- und Rettungsmedizin und verfügt als einzige Branchenorganisation über ISO- und EduQua-Zertifikate. Im Auftrag der Spezialklinik führt Sirmed seit 2003 in regelmässigen Abständen obligatorische Simulations- und Teamtrainings für Mitarbeitende intern durch. Von praxisnaher Fallsimulation mit einer Puppe neuster Generation profitieren aber auch externe Kunden, etwa Fachteams von Notfall- und Intensivstationen oder von Rettungsdiensten.

Weitere Informationen www.sirmed.ch



Wir fördern Ihre Mobilität

Kundenorientiert und massgeschneidert

Vertrauen Sie auf unsere Dienstleistungen und Produkte.

Unser Leistungsangebot

- Rollstuhlmechanik und Verkauf
- Inkontinenzartikel
- Fahrzeugumbau
- Orthopädie- und Rehabilitationstechnik



Orthotec AG | Guido A. Zäch Strasse 1 | CH-6207 Nottwil | T +41 41 939 56 06 | F +41 41 939 56 40
info@orthotec.ch | www.orthotec.ch
Ein Unternehmen der Schweizer Paraplegiker-Stiftung